

Als Genosse, als staatlicher Leitungskader habe ich natürlich eine über den mir unmittelbar unterstellten Bereich hinausgehende Verantwortung. Darum werde ich in der Berichtswahlversammlung auch darlegen, wie ich im gesamten Betriebskollektiv politisch-ideologisch wirksam werde.

In der vergangenen Berichtsperiode habe ich mich diesem Auftrag gestellt, bin in die Arbeitskollektive gegangen, war als Gesprächsleiter in den Schulen der sozialistischen Arbeit tätig und führte viele individuelle Gespräche mit Kollegen.

Die dabei gespürte Bereitschaft der Kollegen, mit ideenreicher Arbeit und großer Einsatzbereitschaft einen Beitrag zur Verbesserung der Wohnbedingungen der Bürger zu leisten und damit zur Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms der Partei beizutragen, war für mich immer Ansporn, meine Funktion noch besser auszuüben. Und diese Gespräche haben mir zugleich auch viele Anregungen gegeben, wie meine politisch-ideologische Arbeit noch überzeugender gestaltet werden kann und muß.

Eine daraus abgeleitete Schlußfolgerung ist sicher auch für die anderen Genossen der Parteiorganisation wichtig. Sie soll daher in meinem Diskussionsbeitrag genannt werden.

In den Gesprächen mit den Kollegen wurde deutlich, daß die von der Partei gestellte Aufgabe, in der DDR die Wohnungsfrage als soziales Problem bis 1990 zu lösen, die volle Unterstützung der Kollegen findet. Sie werten das als eine großartige Politik und als Beweis dafür, daß für unsere Partei das Wohl des Volkes oberstes Gebot ist.

Die eigene Verantwortung wahrnehmen

Aber, und hier sehe ich einen wichtigen Auftrag für die weitere politisch-ideologische Arbeit, es wird noch nicht von allen Kollegen verstanden, daß das auch für die Beschäftigten im VEB Gebäudewirtschaft mit hohen Anforderungen verbunden ist.

Natürlich bauen wir keine Neubauwohnungen. Aber wir haben eine große Verantwortung dafür, daß die vorhandenen Wohnungen erhalten bleiben und Schritt für Schritt in einen solchen Zustand versetzt werden, der modernes Wohnen möglich macht.

Unser Betriebskollektiv ist dadurch vor die Aufgabe gestellt, noch mehr Überlegungen darüber anzustellen, wie die betrieblichen Reparaturkapazitäten zu erweitern sind und wie durch mehr vorbeugende Instandsetzungen aufwendige Reparaturarbeiten vermieden werden können.

Ein weiteres Problem, das in den Gesprächen mit den Kollegen einen wichtigen Platz einnehmen muß, ergibt sich aus der Forderung, noch sparsamer mit Material umzugehen. Denn gerade dadurch ist es doch für den Betrieb möglich, mit dem Vorhandenen ein Mehr an Wohnungskomfort für die Bürger zu schaffen.

Natürlich reicht es nicht aus, nur Appelle an die Kollegen zu richten, damit sie Material einsparen. Es ist meiner Meinung nach viel wichtiger, mit ihnen zu beraten, wie das am besten erfolgen kann. Ich habe in der letzten Zeit in den Gesprächen mit den Kollegen, und das ganz besonders während der Plandiskussion für 1986, auf die Wiederverwendung noch einsatzfähiger Baustoffe orientiert.

Hier lassen sich noch viele Reserven erschließen. Das setzt aber verantwortungsbewußtes Handeln der Kollegen voraus. Bereits bei Abrißarbeiten müssen sie eine höhere Sorgfalt walten lassen, um wiederverwendungsfähige Materialien nicht zu zerstören. Das setzt sich fort bis zu den Reparaturarbeiten. Dort ist der Griff zu dem neuen Material oftmals bequemer. Darum habe ich in den Gesprächen immer wieder betont, daß die Wiederverwendung von Altmaterial keine Arme-Leute-Politik ist. Sie ist vielmehr Ausdruck volkswirtschaftlicher Vernunft.

Jürgen B rockhoff

Parteiorganisation im VEB Gebäudewirtschaft Bad Freienwalde

i_ esernbe

Studienjahr zahlt sich im Alltag aus

Die Parteileitung und die Leitung der FDJ-Grundorganisation des Produktionsbereiches 5 im VEB Chemisches Kombinat Bitterfeld haben gemeinsam mit uns Propagandisten das beginnende Parteilehrjahr und das Studienjahr der FDJ gut vorbereitet. Dabei wurde beraten, wie besonders bei den Jugendlichen der sozialistische Klassenstandpunkt weiter ausgeprägt werden kann.

Von guten Beispielen und guten Ergebnissen konnte aus der FDJ-Gruppe Farben-West berichtet wer-

den. Durch ein kontinuierliches Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus und der Dokumente unserer Partei wurde erreicht, daß die Jugendlichen bewußter als bisher das Weltgeschehen verfolgen und aktiver am täglichen politischen Kampf teilnehmen. Sie veranstalteten zurri Beispiel einen eigenen Soli-Basar in Wolfen Nord anläßlich der jährlichen Aktion der Journalisten. Bei ihnen bilden schon in hohem Maße solides politisches Wissen, die offensive Auseinandersetzung mit dem Klassengegner,

der persönliche Beitrag eines jeden für die Stärkung und den Schutz des Sozialismus eine Einheit. Aktive Mitarbeit im gesellschaftlichen Leben gehört für sie dazu.

In den Zirkeln des Parteilehrjahres wird immer stärker sichtbar, daß die Genossen dieses Kollektivs die Probleme unserer Zeit mit Herz und Verstand erfassen. Sie legen die gewonnenen Erkenntnisse ihrem täglichen Handeln zugrunde. Eine parteiliche Haltung zur täglichen Arbeit leiten die Genossen aus dem Wissen ab, daß ihr Arbeitsplatz ihr Kampffeld für Frieden und Sozialismus ist. Das brachte unter anderem Qualitätsverbesserungen